

Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus und der Fachwissenschaften stand im Mittelpunkt der Arbeit in den FDJ-Gruppen.

Die Aktivität der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler ist auf die Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ gerichtet. So beteiligten sich die FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen mit zahlreichen Initiativen, Vorschlägen und Ideen an der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR. Die über 400 Delegierten des sozialistischen Jugendverbandes bekundeten auf dieser Konferenz im Namen der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler unseres Landes die enge Verbundenheit des Nachwuchses der sozialistischen Intelligenz mit der Partei der Arbeiterklasse und ihrem sozialistischen Vaterland.

Einen aktiven Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes leisten die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler mit guten Ergebnissen im Studium, in Forschung und Entwicklung, in den 3200 Jugendobjekten und über 900 wissenschaftlichen Zirkeln sowie in den studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, bei der Wehrerziehung und militärischen Qualifizierung.

Mehr als 1 Drittel der Forschungsleistungen im Bereich der Universitäten, Hoch- und Fachschulen werden durch FDJ-Studenten erbracht. Dabei handelt es sich in zunehmendem Maße um Leistungen auf solchen volkswirtschaftlich bedeutenden Gebieten wie Mikroelektronik, Robotertechnik und Energie- und Rohstoffeinsparung.

Wichtige Fortschritte wurden bei der Ausprägung der Gemeinschaftsbeziehungen zwischen FDJ-Studenten, jungen Arbeitern und jungen Wissenschaftlern erreicht.

Im Sommer 1980 arbeiteten mehr als 40 000 Studenten in den „FDJ-Studentenbrigaden“, darunter 20 000 im Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“. Allein in Berlin wurde durch die FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden ein ökonomischer Nutzen von 117 Millionen Mark erarbeitet.

*Die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes
und mit ihnen die gesamte Jugend der DDR sind jederzeit
zum militärischen Schutz des Sozialismus bereit*

In der „Parteitagsinitiative der FDJ“ gelang es, die Bereitschaft zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes bei allen Jugendlichen zu fördern. Besonders mit dem Manöver „Waffenbrüderschaft 80“, der Vorbereitung und Durchführung des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee sowie der „Woche der Waffenbrüderschaft“ gestaltete sich die Verbundenheit der Jugend mit der NVA, den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen sowie der Sowjetarmee und den anderen sozialistischen Bruderarmeen noch enger.